

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

296 (17.12.1896) II. Blatt

Ausgabe
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch die Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.,
Vorabbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Anzeigengebühr
Die 1spaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf.,
im Reklametheile 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützte Stellen werden nicht anbehalten und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 296. II. Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. Dezember

1896

Einladung zur Bestellung.

Indem wir hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen der Badischen Landeszeitung auf das I. Quartal des Jahres 1897 einladen, glauben wir nicht viele Worte machen zu sollen.

Von sehr vielen unserer Gefinnungsgenossen ist uns in der letzten Zeit mündlich und schriftlich die wärmste Anerkennung für die Haltung der Badischen Landeszeitung und sind uns zugleich die herzlichsten Wünsche für deren Blühen und Gedeihen ausgesprochen worden. Diese Wünsche werden in Erfüllung gehen, wenn unsere Gefinnungsgenossen nicht bloß reden, sondern auch handeln, d. h. wenn jeder einzelne es sich angelegen sein läßt, für die Verbreitung des Blattes das Seine zu thun. Sollen die Ziele, die wir uns im Interesse der Partei gestellt haben, erreicht werden, so müssen unsere Leser mit uns dafür sorgen, daß die in der Zeitung gegebenen Anregungen in möglichst weiten Kreisen bekannt werden. Wenn sich jeder wirklich gute Freund der Badischen Landeszeitung vornimmt, derselben auch nur ein neues Leser für das neue Quartal zuzuführen, wobei man sich des dieser Nummer angehängten Bestellzettels bedienen mag, dann sind unsere Wünsche und Hoffnungen weit übertroffen, auch wenn nur ein Teil der Bemühungen von Erfolg begleitet ist. Unsere Gefinnungsgenossen haben das Recht, von der Badischen Landeszeitung gute Leistungen zu verlangen, aber auch die Pflicht, wenn die Leistungen ihren Wünschen entsprechen, für das Blatt bei jeder Gelegenheit im gemeinsamen Interesse einzutreten.

Probenummern zur Verteilung an solche, von denen ein Abonnement erhofft werden kann, stehen jedermann in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Badische Landeszeitung nicht bloß berechnete Wünsche hinsichtlich des politischen Lesestoffs bezieht, sondern daß sie durch ihr tägliches Unterhaltungsblatt, das überall lebhaften Beifall findet, auch dem Bedürfnis nach Unterhaltung am Familienabend im weitesten Maße entgegenkommt.

Bestellungen bitten wir rechtzeitig zu machen, damit eine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes beim Quartalswechsel vermieden bleibt.

Der Abonnementpreis beträgt für Karlsruhe für das erste Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

Verlag u. Redaktion der Badischen Landeszeitung.

Vom Tage.

Karlsruhe, 16. Dez.

Die Justiznovelle

Ist im Reichstag gestern zu Grabe getragen worden. Ueber das Begriffs ist schon kurz berichtet; doch mag über den Schluß der Sitzung noch folgendes mitgeteilt werden: Nach Beendigung der Generaldebatte beantragte der Abg. Mundel, die Spezialberatung mit dem kritischen Paragraphen 77, welcher die Zahl der Richter erster Instanz betrifft, zu beginnen. Drei Redner sprachen dazu, konföderativ der Abg. Buchta, freisinnigerseits der Abg. Mundel und aus dem Centrum der Abg. Schmidt-Warburg. Dann nahm nochmals vom Bundesratsseite der Justizminister Schönfeldt das Wort. Er legte eingehend dar, daß die Abschaffung der Berufung früher zur Verfertigung der Strafammer in erster Instanz geführt und es somit logisch sei, mit der Berufung die Befugnis der Kammer in erster Instanz wieder zu verringern, und ging dann auf den, namentlich von liberaler Seite gegen die Regierung erhobenen Vorwurf ein, daß sie die Schuld an dem Ausgange der Beratungen trage. Er wies diesen Vorwurf zurück, die Regierung habe loyal ihren Standpunkt vertreten. Von einer Reihe aufeinander zwischenrufte unterbrochen, machte darauf auf neue der Centrumsabgeordnete Spahn die Regierung für den Ausgang verantwortlich. Seinen Fraktionsgenossen Schmidt (Warburg) noch einmal anzuhören, hatte das Haus keine Neigung. Eine lärmende Unterhaltung erfuhr die Rede. Nun kam es zur Abstimmung. Die Fraktionen verteilten sich über die Sache. Das Haus war beschlußfähig. Abg. Frey v. Mantuffel hatte inzwischen den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage eingebracht. Der Antrag fiel gegen eine erdrückende Mehrheit. Nun gab unter lautloser Stille der Staatssekretär Lieberding die Erklärung ab, daß nach Beschluß des Bundesrats seitens der Regierung nach Ablehnung des Dreirichterkollegiums kein Wert mehr auf die Weiterberatung gelegt werde. Da der Präsident v. Bülow trotzdem unerklärlicherweise den unerledigten Rest der Novelle noch auf die Tagesordnung der nächsten Mittwochssitzung setzen wollte, kam es zu einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte, in welcher das Haus sich dem Vorschlag des Abg. Bennigsen anschloß und von der nutzlosen Weiterberatung abstand. So wurde die Vorlage ohne Sang und Klang zu Grabe getragen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 15. Dez. Seitens der Regierung ist noch ein Nachtrag zu der Denkschrift über die Eisenbahnverwaltung bekannt geworden. Eisenbahnbaunische den Ständen übermittelte worden. Derselbe bezieht sich auf 2 Lokalbahnprojekte. Die von den bürgerlichen Kollegien von Isny angestrebte Bahn Isny-Bayrische Landesgrenze bei Kellenbreck ward nicht als bahnbüchig bezeichnet, da sie kein neues Verkehrsgebiet aufschließt und neuen Verkehr von württembergischen Gemeinden nicht zuführen würde. Was das Projekt Chingen-Baupheim-Schwendt-Neertheim anbelangt, so sagt die Denkschrift, daß abgesehen davon, daß auf einen Entzug dieser Linie nicht zu rechnen sein wird, da wenig Industrie in der Gegend ist, kein Bedürfnis besteht, die bayrische und badische Bahn durch eine weitere Linie quer durch Oberschwaben zu verbinden. Auch ein strategischer Wert der Bahn sei nicht anzuerkennen und so werde sie jedenfalls manden andern Projekten nachzugeben haben.

Stuttgart, 15. Dez. (Von Landtag.) Anlässlich zweier Rednerreden, welcher sich der Abg. Schmidt als Redakteur des Beobachter schuldig gemacht und die Strafverfolgung nach sich gezogen haben, kam heute im Landtag die Frage der Immunität der Abgeordneten zur Sprache. Der ständische Ausschuss hatte sich bereits mit der Sache beschäftigt, weil der Abg. Schmidt erklärt hatte, er verzichte

wegen des einen Falles auf die Anrufung der strafrechtlichen Immunität; doch hatte sich der Ausschuss auf den Standpunkt gestellt, daß er in der Angelegenheit nicht zuständig sei. Der Berichterstatter des Ausschusses, Dr. Kiene, sprach sich persönlich dahin aus, daß während der Beratung der Ständeversammlung der Schutz der Immunität nicht bestünde. Die Geschäftsordnungs-Kommission hatte sich darauf beschränkt, ohne diese Frage zu berühren, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung nicht zu genehmigen, wobei übrigens dieser Beschluß von allen Seiten dahin interpretiert wurde, daß es nach Schluß der Session den Gerichten anheimgegeben werde, ihre Pflicht zu thun. Der Abg. Hausmann-Balgingen wollte sich besonders gegen eine diesen Sinn interpretierende Formulierung des Kommissionsantrags, indem er sich dagegen verwahrte, jetzt, wo man am Vorabend einer Verfassungsrevision stehe, eine Interpretation des Begriffs der Immunität zu geben. Im Sinne des Kommissionsantrags verweigerte man denn auch die Strafverfolgung, indem man dem Justizminister v. Breilling die Auslegung auftrug, daß man es den Gerichten anheimgab, wie sie vorgehen können und dürfen. Man ersuchte dann noch die Regierung, gelegentlich der Verfassungsrevision eine durchaus klare Interpretation über die Immunität der Abgeordneten zu geben. Obwohl bei der Debatte über diese Frage die Zeit sehr vorgeht war, trat man doch noch in die Generaldebatte über das neue Farrenhaltungs-gesetz ein, welches im allgemeinen dem badischen Gesetz nachgebildet ist, aber von verschiedenen Seiten beanstandet wurde, weil man von den Eingriffen desselben in die Selbstverwaltung der Gemeinden nichts wissen will. Man mußte schließlich die Debatte abbrechen, ohne bis zur Abstimmung gelangt zu sein. Daß es angenommen wird, dürfte übrigens sicher sein, denn man hat eine ganze Reihe von Dispositionsgründen in die einzelnen Artikel aufgenommen, auf Grund deren die einzelnen Gemeinden sich von der Farrenhaltung in Regie entbinden lassen können.

Arbeitslose im Großherzogtum Baden.

(Aus den „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“.)

Ein recht verschiedenes Bild über den Umfang der Arbeitslosigkeit zeigen die verschiedenen Landesgegenden. In den beiden oberländischen Landeskommissariatsbezirken Konstanz und Freiburg wurden am 14. Juni v. J. nur 642 bzw. 1205, zusammen 1847, in den beiden unterländischen Karlsruhe und Mannheim 1640 bzw. 1689, zusammen 3329 Arbeitslose festgestellt; am 2. Dezember 1895 waren es 1775+2703=4478 bzw. 3300+4100=7400. Im Verhältnis zur Zahl der unselbständigen Erwerbstätigen z. B. die in den Landeskommissariatsbezirken bei der Berufszählung ermittelt wurden, waren bei der Sommerzählung in den Landeskommissariatsbezirken Konstanz und Freiburg 1,17 bzw. 1,28 % in den Bezirken Karlsruhe und Mannheim 1,88 bzw. 1,71 %, bei der Winterzählung in jenen 3,25 bzw. 2,86 %, in diesen 3,68 bzw. 4,16 % der Erwerbstätigen im Hauptberuf stellunglos. Gruppirt man die Zahlen nach der Größe der Gemeinden, in denen sie festgestellt wurden, so fanden sich am 14. Juni v. J. 2820 Arbeitslose in den Gemeinden von weniger als 10 000 Einwohnern und 2856 in den größeren Städten, am 2. Dezember 1895 dagegen 7459 bzw. 4419, und von je 100 dieser Arbeitslosen waren arbeitsfähig bzw. vorübergehend arbeitsunfähig in Gemeinden mit am 14. Juni 1895 am 2. Dez. 1895 weniger als 10 000 Einwohnern 44,44 bzw. 55,56 63,35 bzw. 36,65 mehr 10 000 67,06 32,94 60,85 39,15

Für die Städte der Städteordnung und einige andere wichtige Industrieorte wurden Arbeitslose überhaupt gezählt:

Stadt- oder	am	am	Stadt- oder	am	am
Land-	14. Juni 2. Dez.	Land-	14. Juni 2. Dez.	Land-	14. Juni 2. Dez.
Konstanz	142	163	Mannheim	732	1252
Freiburg	285	712	Stuttgart	29	42
Bruchsal	50	109	Karlsruhe	567	1016
Offenburg	48	84	Pforzheim	234	312
Baden-Baden	120	182	Brühl	43	51
Neustadt	17	82	Neudorf	36	60
Bruchsal	42	74	Käferthal	24	24
Durlach	40	55	Weinheim	17	82
			Heidelberg	187	547

Alle diese Orte (außer Käferthal) weisen am Winterstichtage mehr, zum Teil erheblich mehr Arbeitslose auf als am 14. Juni. In einigen größeren Städten, wie Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg, ist die Zahl der Arbeitslosen beim ersten Anblick überraschend groß, auch im Sommer. Doch darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die hohen Angaben in diesen Städten teils durch die zahlreichen Injassen der großen Krankenhäuser, teils durch die nicht minder große Anzahl der in den Herbergen z. B. über Nacht gewesenen Wanderer, aber auch durch die verhältnismäßig stark vertretenen Lohnarbeiter wechselnder und gemischter Art, sowie durch die weiblichen Dienstpersonen, die nicht im Haushalt der Herrschaft leben (wie Putz- und Wäschefrauen, Kindermädchen, Wäschefrauen u. s. w.) herbeigeführt worden sind. Die Injassen der Krankenhäuser und Herbergen z. B. sind vielfach bzw. überhaupt nicht an dem Orte, wo sie gerade gezählt wurden, erwerbstätig; die wechselnden Lohnarbeiter und persönliche Dienste leistenden weiblichen Personen haben häufig gar nicht jeden Tag, sondern nur an gewissen Wochentagen regelmäßige Beschäftigung, sie gehören also, selbst wenn sie am Zählungstage ohne Arbeit waren, nur in sehr bedingtem Sinne zu den Arbeitslosen. Von Handwerksgehilfen, Fabrikarbeitern z. B., die in den genannten Städten ihren ständigen Aufenthalt haben, ist thatsächlich am 14. Juni v. J. nur eine kleine Anzahl arbeitslos gewesen; am 2. Dez. waren es naturgemäß etwas mehr, hauptsächlich bei den Bauhandwerkern.

Die endgültigen Ergebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895

werden im neuesten Hefte der „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ eingehend dargestellt; es ergibt sich daraus folgendes:

1. Von 1882 bis 1895 hat die gesamte Bevölkerung des Großherzogtums um 10,3 %, und zwar das männliche Geschlecht um 11,1 %, das weibliche aber nur um 9,5 % zugenommen.
2. Dagegen hat die Zahl der erwerbstätigen Personen im Hauptberuf (einschließlich der Selbständigen ohne Beruf, der Anhaltswaffen z. B., sowie der Beruflosen) sich um mehr als ein Viertel (25,6 %) vermehrt, und zwar ist die Zunahme der weiblichen Erwerbstätigen mit 55,5 % beträchtlich größer als die der männlichen mit 19,4 %. Das Anwachsen der Erwerbstätigen ist also viel stärker gewesen als das der Gesamtbevölkerung.
3. Nach der Art des Berufs haben — unter Weglassung der Berufsabteilungen E (persönliche Dienstleistungen) und wechsellöbige Lohnarbeit, E (Staats-, Gemeinde- z. Dienst, sog. freie Berufe) und F (Berufslose und Personen ohne Angabe des Berufs) — die Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei (Abt. A) nur eine geringere, nicht wesentlich über die Zunahme der Bevölkerung im ganzen hinausgehende Vermehrung erfahren, während die von Industrie und Gewerbe (Abt. B) sowie von Handel und Verkehr (Abt. C) verhältnismäßig mehr als drei und

viermal so starke Zunahmen aufweisen. Die Erwerbstätigen in Ackerbau und Viehzucht allein machten 1895 nur noch 40,7 % sämtlicher Erwerbstätigen gegen 48,4 % im Jahre 1882 aus, während die Anteile von Industrie und Gewerbe sowie von Handel und Verkehr zusammengenommen von 37,7 auf 41,5 % der Erwerbstätigen gestiegen sind.

4. Nach der Stellung im Beruf hat die Zahl der Selbständigen z. B. nur recht wenig, die der Unselbständigen dagegen ganz bedeutend zugenommen, und zwar das technisch und kaufmännisch gebildete Personal noch stärker als die gelehrten und ungelerten Arbeiter. Die Zahl der Selbständigen z. B. hat sich in den Abteilungen A und C vermehrt; in Abteilung B (Industrie und Gewerbe) ist dagegen eine Verminderung derselben um ein Zehntel eingetreten, die durch die Vermehrung der Großbetriebe und Eingehen einer entsprechenden Anzahl von Kleinbetrieben erfolgt sein dürfte. An Stelle der selbständigen Kleingewerbetreibenden (Handwerker und Hausindustrielle) ist eine gleich große Zahl technisch und kaufmännisch gebildeter Personen getreten.

5. Die Zahl der in der Haushaltung der Herrschaft lebenden Dienstboten hat im ganzen nur eine geringe Zunahme, bei den männlichen Dienstboten sogar eine Abnahme erfahren.

6. Gleichfalls zurückgegangen ist die Zahl der hauptberuflich nicht erwerbstätigen Angehörigen, bei dem männlichen Geschlechte um 3,31 %, beim weiblichen um 6,17 und im ganzen um 5,24 %.

7. Dagegen hat die Nebenberufstätigkeit der Angehörigen gegen 1882 zugenommen, während die der Erwerbstätigen z. B. im Hauptberuf absolut nur ganz geringfügig gestiegen ist, relativ sogar abgenommen hat. Insbesondere ist hier der Rückgang der nebenberuflichen Tätigkeit in der Landwirtschaft zu beklagen.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 16. Dez. Ein frischer Zug geht augenblicklich durch die Reihen der nationalliberalen Partei im Lande Baden. In verschiedenen Teilen des Landes haben in letzter Zeit Versammlungen stattgefunden, die erkennen lassen, daß überall mit Energie und belebender Hoffnungsfröhlichkeit die politische Arbeit in die Hand genommen wird. Der von Herrn Fischer in einer Versammlung hier kürzlich ausgesprochene Wunsch, man möchte wieder mehr davon zu hören und zu lesen bekommen, daß im Lande eine rege politische Tätigkeit entfaltet wird, ist sehr rasch in Erfüllung gegangen. Und daß gewissenhafte Arbeit ihre Früchte trägt, haben die Gemeindevahlen in Weinheim, Raftatt und Wolfach in der erfreulichsten Weise gezeigt. In Raftatt hoffte die Opposition nach ihrem Anknobelscheitern bei den Landtagswahlen mit aller Sicherheit auch jetzt wieder auf den Sieg und sie gab sich auch alle erdenkliche Mühe, denselben zu erringen; die Liberalen aber ließen es ihrerseits ebenfalls nicht an eifriger Arbeit fehlen und die Folge war, daß in allen drei Klassen ihr Vorrecht durchging. Einen ganz überraschend großen Erfolg haben sodann die Liberalen in Wolfach errungen. Bei der letzten Wahl waren fast sämtliche liberalen Elemente rückwärts aus dem Rathause verdrängt worden; die Liberalen ließen sich dadurch aber nicht entmutigen, sondern entwickelten nur um so größere Mühseligkeit. Mann für Mann kamen die Mitglieder der ersten Klasse zur Wahlurne und auch in der zweiten erfüllten 92 Prozent ihre Bürgerpflicht! Wohl kein Wähler der liberalen Partei fehlte an der Wahlurne. Allen Respekt vor solcher Entscheidung! Möchte das schöne Beispiel, das Raftatt und Wolfach gegeben, überall im Lande zu energischer Fortsetzung der treulich aufgenommenen politischen Arbeit anspornen! Die so oft schon banterot und tot erklärte liberale Partei wird dann eine Lebenskraft entfalten, daß den Gegnern das Schlimme vergehen dürfte.

Karlsruhe, 16. Dez. In einem Leitartikel „gegen die Gleichgültigkeit“ haben wir uns kürzlich u. a. über den Schaden ausgesprochen, den die nur auf materiellen Gewinn ausgerichtete „farbloste“ Presse am politischen Charakter des Volkes anrichtet. Die „Freisg. Ztg.“ druckte diese Ausführungen als „sehr treffend“ ab. Darob wird das Blatt nun vom „Bad. Beob.“ verhöhnt; es sei, meint das ultramontane Blatt, sofort klar, warum die „Freisg. Ztg.“ jene Auslassung treffend finde: die „Farblosgkeit“ der „Freisg. Ztg.“ habe der „Freisg. Ztg.“ schwere Verleumdungen verursacht. Wir wissen nicht, ob letzteres wahr ist, aber wenn es wahr ist, so gereicht es jedenfalls in den Augen eines anständigen Menschen der „Freisg. Ztg.“ zur Schande, daß sie sich durch Geschäftsriedlichkeiten nicht zur Verleugnung ihrer politischen Überzeugung verleiten läßt. Wenn der „Bad. Beob.“ über eine solche Behauptung von Charakter zu höhnen vermag, so verrät das eben wieder jene proletarische Gefinnung, die bei unsern politischen Gegnern immer mehr überhand nimmt.

Oberbrunten, 13. Dez. Gestern Nacht 7/11 Uhr wurden dem 50 Jahre alten verheirateten Bremser Valentin Schumacher, von Sandhofen gebürtig, in Heidelberg stationiert, auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren des Güter- resp. Viehwagens beide Beine abgefahren, so daß er alsbald starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. Der Jungfährer, welcher mit dem von Mannheim lestantkommenden Zuge eintraf, erkannte in dem Verunglückten seinen Schwager.

Sichelbrom, 9. Dez. Der Fall Ernst hat noch sehr traurige Folgen nach sich gezogen, indem heute, gelegentlich der Anwesenheit des Groß. Untersuchungsrichters von Mosbach, 3 hiesige Bürger, darunter ein Gemeinderat, von der Gensdarmerei Neckarbischofsheim wegen Verschleppung von Fahrnissen verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Mosbach transportiert worden sind.

M Pforzheim, 14. Dez. Nachdem die neue Schießanlage der Schützengesellschaft vollendet, fand gestern Vormittag 11/11 Uhr durch den vaterländischen Architekten und die Baukommission die Uebergabe des Schützenhauses an die Gesellschaft statt. In diesem Anlasse hatten sich die Mitglieder in großer Anzahl im Schützenaal versammelt und wurde die Feier durch die von der Feuerwehrtabelle gespielte Hymne „Die Himmel rühmen des Ewiggen Ehre“ eingeleitet. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorgesetzten gab sodann Herr Architekt Friedrich Benzinger aus Karlsruhe einen ausführlichen Bericht über den Bau und den Verlauf der Bauarbeiten. Unter kernigen, warmgefühlten Worten übergab Herr Benzinger mit herzlichsten Wünschen für das Wohl und Gedeihen der Gesellschaft und des deutschen Schützenwesens den Bau. Der Vortragende dankte namens der Gesellschaft dem Architekten für seine unter so schwierigen Verhältnissen nunmehr in jeder Beziehung schon vollendete Schöpfung, die von allen Sachverständigen

Aretz & Cie. Haupt-Niederlage
 der 5588.2.2
 Cöpenicker Linoleum-Fabrik
 am hiesigen Platze
 empfehlen zu
Karlsruhe,
 21 Kreuzstraße 21,
 am Hauptbahnhof.
 Telefon 219.
 Weihnachten-Geschenken
 Cöpenicker und englisches
Linoleum
 in denkbar größter Auswahl bei reellster und
 billigster fachkundiger Bedienung.

En gros Die Eröffnung En détail
 feiner bekannt großartig
Cravatten-Ausstellung
 in feinen neuen Geschäftsräumen
 zeigt ergeben an 5661.2.2
 Kaiserstraße 165, **P. Paprzycki,** Kaiserstraße 165,
 vis-à-vis Hotel Erbprinzen. vis-à-vis Hotel Erbprinzen.
 Spezial-Geschäft in Herren-Modewaaren.
 Thatsächlich das größte Geschäft in Cravatten, unerreicht an Ausw. und hinsichtlich bekannter
 Preiswürdigkeit. Lager in Herrenwäsche.
 Handschuhfabrik.

Spezielle Offerte.
 Während 20 Tagen nur, vom Datum dieser Zeitung ab gerechnet, wird
 unsern Lesern, durch die Association des Artistes Parisiens, P.
 SCHNEIDER, Director, 5, Rue St-Petersbourg, die seltene Gelegen-
 heit geboten, sich nach irgend einer Photographie, von sich selbst oder von
 irgend einem Familienmitglied, ein lebensgroßes, künstlerisch in Kohlenstift
 ausgeführtes Portrait, Größe 40/50, im reellen Werth
 von Mark 40,-, zu dem fabelhaft billigen Preis von **Mark 4**
 zu verschaffen.
 Man bittet, untenstehenden Coupon abzuschneiden und denselben mit der
 zu re produzierenden Photographie nebst Mark 4,- an Mr. P. SCHNEIDER,
 Director, 5, Rue St-Petersbourg, Paris, senden zu wollen. Die Photographie
 wird unbeschädigt mit dem Portrait zurückgesandt.
Coupon abzutrennen.
 Der Eigentümer dieses Coupons hat Anspruch auf ein künstlerisch in Kohlenstift ausgeführtes Portrait,
 Lebensgröße, 40/50 cm, von täuschender Ähnlichkeit und unter Franko-Zusendung, wenn dieser Coupon nebst
 der zu reproduzierenden Photographie und dem Betrage von Mark 4,- uns innerhalb 20 Tagen, vom Datum dieser
 Zeitung ab gerechnet, eingesandt wird. Bitte Ihren Namen und Adresse deutlich auf die Rückseite Ihrer Photo-
 graphie zu schreiben, letztere wird Ihnen unbeschädigt mit dem grossen Portrait retournirt, sobald selbiges fertig
 gestellt ist. 5055.6.5
 Association des Artistes Parisiens, P. SCHNEIDER, Director., 5, Rue St-Peters-
 bourg, Paris.

Original-Rhein- und Moselweine
 von 5667.2.1
Joh. Bapt. Sturm, Weingutsbesitzer,
 Rudesheim.
 Reingehaltene Balthische und Pfälzer
weiße und rothe Tischweine
 per Flasche von 50 Pf. an
 Specialität:
 Affenthaler, Zeller und Markgräfler Weine,
 sowie
 deutsche und französische Champagner
 empfiehlt
A. Baumann Nachf.,
 Ecke der Hirsch- und Amalienstraße.
 PS. Proben stehen jederzeit zur Verfügung.

Otto's neuer Motor
 aus der Gasmotorenfabrik Deutz,
 stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1/2-200 Pferdekraften, für
 Gas, Benzin und Petroleum.
 Ventil-Präzisions-Steuerung.
 Mehr 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekraften in Betrieb.
Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
 Generalvertreter für Baden, Pfalz u.
 Feinste Gänseleberwurst
 und Fleisch-Gelée
 empfiehlt
 5318.12.8
Chr. Zimmermann,
 Würstler.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt — Postagentur
 zu _____ für das I. Quartal — 1. Januar bis 31. März —
 1897 — Exemplar der
„Badischen Landeszeitung“
 zum Preise von **M. 2.50** wenn abgeholt,
 Zustellungsgebühr _____
 Ort: _____ Name: _____
Post-Quittung.
 Obige M. _____ sind heute richtig eingezahlt worden.
 Ort: _____ Kaiserl. Post-

Als passende
Weihnachts-Geschenke
 empfehle in größter Auswahl 5508.3.3
**Vasen-Bouquets in moderner
 Zusammenstellung,
 Jardinières, Blumenkörbe,
 Blattpflanzen, blühende
 Topfpflanzen,
 Wand-Decorationen,
 Ball-Garnituren etc. etc.**
C. M. Meyer,
 Blumenfabrik,
 Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 122 a.

H. Maurer, Pianolager,
 Gegründet 1879. **KARLSRUHE.** Gegründet 1879.
 5 Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost,
 empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges
 Lager in 4795.—15
Pianos, Flügel, Harmoniums
 von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosen-
 kranz, Schiedmayer, Schwabach, Zeitter & Winkel-
 mann u. A.
 Pianos guter Qualität von Mk. 450.— an.
 Auswahl ca. 100 Instrumente. — Umtausch gespielter
 Klaviere.
**Reelle langjährige Garantie. Günstige Bedingungen
 gegen Baar- und Ratenzahlung.**
 Um Irrthümern vorzubeugen, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfest
 empfehle ich als das geeignetste Geschenk eine
Nähmaschine.
 Ich führe nur Fabrikate
allerersten Ranges
 und lade ein verehrliches Publikum zur Besichtigung
 meines grossen Lagers ergebenst ein.
 Alleinvertrieb von **Frister & Rossmann.**
 Alleinvertrieb von **G. M. Pfaff.**
Franz Mappes, Karlsruhe,
 Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung,
 128 Kaiserstraße 128. 5346.3.2
 Kataloge gratis und franko.

Nach England
 via **Vlissingen (Holland) Queenboro.**
 Zweimal täglich (auch Sonntags).
 Karlsruhe Abfahrt 8.15 Nm. London Ankunft 9.05 Nm.
 12.45 7.45 Nm.
 Preis I. Cl. einf. Mk. 81.10; retour I. Cl. Mk. 119.40.
 II. „ 56.70; „ II. „ 81.80.
 Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der
 neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Re-
 gentes“ und „Prins Hendrick“ in Kraft getreten. Diese Rad-
 Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt
 und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2 1/2 Stunden be-
 schränkt. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo.
 Näheres bei **Bruno Kossmann in Karlsruhe.** 4891.25.7
 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Geschäfts-Empfehlung.
 Nach beendeter Aufstellung der Möbel in unseren neuen Lokalitäten,
 drei Stadtwerte,
Amalienstrasse 31, am Ende der Douglasstrasse,
 erlauben wir uns, das hochverehrte Publikum zur Besichtigung derselben
 ganz ergebenst einzuladen.
 Unsere ausgedehnten Räumlichkeiten gestatten uns, vollständig
 geordnete Zimmer-Einrichtungen aufzustellen.
 Neben unseren selbstgefertigten feineren Möbeln werden wir auch
 einfaßere auf Lager halten.
 Auf bevorstehende Weihnachten empfehlen wir geeignete Gegen-
 stände, zu Geschenken passend, in reicher Auswahl. 5372.4.4
Möbel-Magazin
 vereinigter Schreinermeister E. G. mit unbeschränkter Hauptnisch,
 Karlsruhe i. B., Amalienstraße 31.

Wachstuche, Ledertuche,
Gummidecken, Tischläufer, Wandseiner
 empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
W. Müllejans Nachf. Karlsruhe,
 124 a Kaiserstr. 124 a, Tapeten-Fabrik-Lager, 124 a Kaiserstr. 124 a.

Eiserne Brücke.
 Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspek-
 tion Emmendingen verlegt im Wege der
 Mittheilung die Verfertigung der
 5,3 m langen Straßenbrücke über die
 Gt oberhalb Emmendingen (so. Rangier-
 brücke) im Gewicht von 18430 kg. Die
 Angebote sind für 100 kg Eisen der
 fertig montirten und angezeichneten
 Brücke zu stellen und mit der Aufschrift
 „Eisenbrücke“ verschlossen und per Post
 bis
 Donnerstag den 7. Januar 1897,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Geschäftszimmer der Inspektion
 einzureichen, woselbst die Bedingungen,
 Pläne und Eisenverzeichnis zur Einsicht
 offen liegen. Zuschlagfrist längstens 9
 Wochen nach der Eröffnungserhandlung.
 Endtermin der Herstellung der Brücke
 ist der 15. Juni 1897.
 Pläne, Bedingungen und Eisenverzeich-
 nis können gegen Vorendung von 3 R.
 50 Pf. von der Inspektion bezogen
 werden.

W. Lichtenfels
 9 Friedrichsplatz 9.
 Meine Weihnachtsausstellung ist
 in diesem Jahre besonders reich-
 haltig angefaßt und empfehle
 ich zu auffallend billigen Preisen:

- Kaffee-Service, 5711.1
- Thee- „
- Tafel- „
- Bier- „
- Wein- „
- Bunsch- „
- Liqueur- „
- Kinder- „
- Wandteller,
- Diaphanienbilder,
- Präparirte Palmen,
- Decorations-Blumen,
- Mafarbouquets,
- Jardiniere,
- Vasen,
- Blumentüfel,
- Blumentöpfe,
- Figuren,
- Nippesgegenstände,
- Photographierahmen,
- versilberte Bestecke,
- beste Solinger Bestecke,
- Obstmesser,
- Salatbestecke,
- Tortenschaukeln,
- Tortenplatten,
- Wachsgarnituren
(20 neue Decore),
- Hängelampen,
- Stehlampen,
- Umpeln,
- Deckelgläser u. Krüge,
- Humpen,
- Holzwaaren,
- Bretter,
- Hausapotheken usw.,
- versilberte Waaren,
- vernickelte „
- usw. usw.

Warme Füße.
 Als unübertreffliches Mittel gegen
 kalte Füße und als wirklich schone Herbe
 des Winters, eine der feinsten Weih-
 nachts-Geschenke, empfehle ich meine
 rühmlichst bekannten 5310.5.4
Gaidshuuden Pelzfüße
 langhaarig, wie Eisbär, weiß, Silber- und
 dunkelbraun, ca. 100 cm lang und 80 cm
 breit, zum Gebrauch fertig gefertigt
 à Stück 5.00 Mark, ausgewählte Gegend
 platz 6.50.
H. Zuberbier, Versandgeschäft,
 Hollingdohle, Rönninger Straße,
 Hafer, Haacksel, 4191.—27
Melassetorfmehlfrutter,
Carl Baumann,
 Akademiestrasse 20.
 Für sofort oder später wird eine
 tüchtige, gemadte 5708.3.1
Verkäuferin
 der Aussteuer-Branche
 und eine solche der
Strumpfwarenbranche
 bei hohem Salair gesucht. In Referenzen
 erforderlich. Offerten mit Gehaltsan-
 sprüchen und Photographie erbeten unter
 N. 8811 an **Hubert Woffe in Straß-**
gart.
 Mit einer Beilage, betr. Firma
 J. Wiedert, Württemberg in Völkstein, Badert
 und Berand H. Württemberg. 5707.1